

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



1/12

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS können erklären, was die Globalisierung ist, weshalb sie stattfindet und welche Folgen sie hat. • SuS können schildern, weshalb sich internationaler Handel für alle lohnt, weshalb es aber auch Verlierer gibt. • SuS können beschreiben, was Protektionismus ist, weshalb es ihn gibt und wie er sich auf die Wirtschaft auswirkt.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • LP-Information «Internationaler Handel schafft Wohlstand» • Arbeitsblatt «Internationaler Handel schafft Wohlstand» • Video «Komparativer Kostenvorteil», ECO 23.08.2010 (Link: https://www.srf.ch/play/tv/redirect/detail/f126719b-7649-4328-8336-3414ae906e68?startTime=898)
Sozialform	PA, EA, Plenum
Zeit	45'

Der Ablauf im Überblick



Schritt	Details, Methode	Zeit
Einleitung	Begrüssung / Einleitung Aufgabe 1 (Hausaufgabe)	5'
Globalisierung	Einführung Lehrperson Aufgabe 2 Aufgabe 3	20'
Internationaler Handel	Einführung Lehrperson Video (optional) Aufgabe 4 (optional) Aufgabe 5	10'
Protektionismus	Einführung Lehrperson Aufgabe 6 und/oder 7 (optional)	10'

Hinweis: Aus zeitlichen und inhaltlichen (Themenblock 2) Gründen können nicht alle Aufgaben im Unterricht gelöst und besprochen werden.

Gemäss vorliegendem Konzept sind die Aufgaben 1-3 und 5 als obligatorisch vorgesehen, während die übrigen Aufgaben 4 sowie 6-7 optional sind.

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



2/12

Internationaler Handel schafft Wohlstand Information Lehrperson



Detaillierte Beschreibung des Ablaufs

Aufgabe 1

SuS überlegen sich (bzw. recherchieren im Internet oder fragen die Eltern) zu zwei Gütern und/oder Dienstleistungen des häufigen Gebrauchs, wo diese produziert werden. Sie notieren sich ihre Überlegungen auf das Aufgabenblatt (Tabelle).

Die Lehrperson sammelt die notierten Güter – Länder (z.B. an der Tafel).

Anhand dieser Übung kann das ganze Spektrum der Lektion eingeführt werden:

- Die Globalisierung (der Wirtschaft) und der internationale Handel sind für uns **alltäglich**.
- Gewisse Güter können viel **günstiger in anderen Ländern produziert** werden als in der Schweiz: Kleider, elektronische Geräte etc.
- Die **Dominanz von China** bei der Herstellung von Endprodukten dürfte zum Vorschein kommen.
- **Landwirtschaftliche Produkte / Nahrungsmittel stammen häufig aus der Schweiz**. Das hat verschiedene Gründe. Zwei wichtige sind:
 - a) Das eventuell bestehende **Bedürfnis**, lokale Produkte zu konsumieren (z.B. frische Nahrungsmittel oder feiner Käse aus der Region).
 - b) **Der Schutz unserer Landwirtschaft** vor günstiger ausländischer Konkurrenz durch hohe Importschranken.
- Auch denkbar: **Dienstleistungen** sind teilweise **nicht handelbar** (z.B. Fahrt mit dem Bus oder Coiffeur). Wo es möglich ist, werden aber zunehmend auch Dienstleistungen international gehandelt (z.B. Callcenter, Softwareprogrammierung, Beratung).

1. Globalisierung

Zuerst sollen zwei wichtige Begriffe eingeführt werden. Die SuS können auch danach gefragt werden (wobei wir uns auf Güter und Dienstleistungen beschränken):

- **Importe** sind Güter und Dienstleistungen, die ein Land aus dem Ausland einführt.
- **Exporte** sind Güter und Dienstleistungen, die ein Land ins Ausland versendet und dort verkauft.

Die Globalisierung ist ein Prozess, der zu immer stärkerer internationaler / globaler Vernetzung verschiedenster Bereiche unserer Gesellschaft führt. Getrieben und am stärksten sichtbar – Verweis auf die Hausaufgabe – ist die **Globalisierung in der Wirtschaft**. Dabei sind es häufig nicht Endprodukte, sondern **Zwischenprodukte**, die gehandelt werden.

Ein gutes Beispiel (unter vielen) ist die Produktion eines Hemdes (vgl. folgende Ausführungen).

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



3/12

Ein Hemd wird üblicherweise im **lokalen Kleidergeschäft** oder über einen **Online-Versandhändler** gekauft. Das Hemd selbst ist aber ein globales Produkt. In *Abbildung 1* ist der typische **Weg eines Hemdes** dargestellt, das von einem Schweizer Unternehmen vertrieben wird. Produktionsschritte finden in insgesamt vier Ländern statt, wenn man den Verkauf an die Endkunden nicht mitberücksichtigt.

Typische Lieferkette eines Hemdes



Abbildung 1 Lieferkette eines Hemdes. Quelle: Economiesuisse

Die Globalisierung ist aber nicht nur in der Wirtschaft bemerkbar, sondern auch in vielen anderen Bereichen, wie z.B. der Politik, Kultur, oder persönliche Kontakte / Netzwerke.

Aufgabe 2

SuS sollen sich beispielhaft überlegen, wo die Globalisierung ausserhalb der Güter- und Dienstleistungsindustrie auch noch voranschreitet. Sie notieren sich ihre Überlegungen auf das Aufgabenblatt. Die verschiedenen Bereiche sind vorgegeben, teilweise auch Stichworte. Sollten die SuS Schwierigkeiten haben, Antworten zu finden, können die Lehrpersonen Hinweise geben (basierend auf den Lösungsvorschlägen).

Bereich	Wo ist für Euch die Globalisierung spürbar?
Wirtschaft – Güter	<ul style="list-style-type: none"> Man kann Güter aus der ganzen Welt bei uns kaufen. Riesige Frachtschiffe mit vielen Containern fahren jeden Tag über das Meer. Auf Schweizer Autobahnen sieht man unzählige Lastwagen aus dem Ausland.
Wirtschaft – Geld und Bezahlen	<ul style="list-style-type: none"> Heute ist es z.B. einfach, im Internet im Ausland zu shoppen oder mit Kreditkarte in einem ausländischen Restaurant zu bezahlen. Geld kann im Ausland z.B. in Aktien von Apple investiert werden. Internationale Kapitalflüsse eröffnen Unternehmen die Möglichkeit, in anderen Ländern Fabriken zu bauen. Personen und Unternehmen können so auch Steuern sparen/vermeiden.
Wirtschaft – Arbeiten / Arbeitsort	<ul style="list-style-type: none"> Die meisten Menschen arbeiten dort, wo sie geboren sind. Denkt z.B. an Eure Eltern.

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



4/12

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt zunehmend Berufe, die auf einem globalen Arbeitsmarkt agieren. Dazu zählen z.B. Personen mit ganz spezifischem Knowhow, Top-Manager/-innen oder Forscher/-innen. ▪ Studieren im Ausland wird durch Austauschprogramme wie z.B. Erasmus einfacher
Politik – Internationale Organisationen / Verträge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird die Wirtschaft immer globaler, braucht es auch globale Regeln. Das äussert sich in der Gründung internationaler Organisationen (z.B. die UNO oder die WTO) und in internationalem Recht, an das sich Länder und Unternehmen halten müssen. ▪ Auch in anderen Bereichen braucht es je länger je mehr internationale Zusammenarbeit. Das bekannteste Beispiel ist der Klimawandel, der nicht vor Landesgrenzen Halt macht. Ein weiteres ist die Bekämpfung von Kriminalität und Verbrechen.
Kultur – Musik und Filme / globale Marken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Westliche Populärkultur (Musik, Comics oder Filme) trifft man heute fast überall an. ▪ Ausländische kulturelle Strömungen (z.B. Bollywood, K-Pop etc.) finden den Weg zu uns. ▪ Es gibt Marken und damit verbundene Lebensstile, die in vielen Ländern existieren (Fast-Food-Ketten; (non-)alkoholische Getränke; Elektronik/Smartphones etc.)
Persönliche Netzwerke – Reisen und Social Media	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Globale Vernetzung von Individuen, z.B. über soziale Netzwerke wie Facebook, LinkedIn, Twitter, Instagram etc. ▪ Vermehrte Auslandsreisen ermöglichen einen stärkeren Kontakt zu Menschen in aller Welt.

Aufgabe 3

SuS sollen sich als Nächstes anhand von Bildern überlegen, was die Globalisierung vorantreibt (oder erst ermöglicht).

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



5/12

Transportkosten



Kommunikationskosten



Politischer Wille



Wirtschaftliche Interessen



Grund	Weshalb fördert das die Globalisierung?
Transportkosten (Bilder: Postkutsche; Containerschiff; Flugverkehr)	Sind durch technologischen Fortschritt und dank günstigen Treibstoffen tief (stark gesunken im Vergleich zu früher). Güter können so günstig transportiert werden. Hat heute auch negative Auswirkungen z.B. auf das Klima oder die Verschmutzung der Weltmeere. Das ist mit Kosten verbunden, die teilweise von der Allgemeinheit getragen werden müssen.
Kommunikation (Bilder: Altes Telefon; alter Computer; Handy)	Kommunikation in Echtzeit. Hat begonnen mit dem Telefon, später Fax, Satellitenkommunikation, heute Highspeed-Internet und Erreichbarkeit fast überall.
Politischer Wille («Liberalisierung») (Bilder: Offener Zoll; Europa-Flagge)	Regierungen fördern Handel durch Abbau von Handelsschranken und internationaler Koordination / Definition von internationalen Standards und Regeln.
'Wirtschaft' (Bilder: Shopping Mall, Währungen)	Der zentrale Treiber: Durch Globalisierung entstehen wirtschaftliche Opportunitäten für Unternehmen: Mit globaler 'Wirtschaft' kann man Geld verdienen, z.B. günstiger im Ausland produzieren oder im Ausland Produkte verkaufen.

Im nächsten Abschnitt wird dargelegt, weshalb sich Handel aus volkswirtschaftlicher Sicht, also für den Wohlstand eines ganzen Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger, lohnt.

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



6/12

2. Internationaler Handel

Im Lehrmittel 2 «Wie Ökonomen denken» haben die SuS die «Komparativen Kostenvorteile» nach dem britischen Ökonomen David Ricardo (1772 – 1823) kennengelernt.

OPTIONAL

Soll die 'Theorie' hier wiederholt werden, bestehen folgende Alternativen (je nach zeitlicher Verfügbarkeit):

- Das folgende Video vorführen, das anhand eines Standardbeispiels Ricardos Modell und die Implikationen in einfacher Art und Weise aufzeigt.
- Das Video zeigen und im Anschluss das Standardbeispiel anhand Aufgabe 4 vertiefen / 'durchrechnen'. Für die Lösungsvorschläge hat es Platz auf dem Aufgabenblatt.

Link zum Video (Dauer: 2'18):

<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/komparativer-kostenvorteil?id=ff4bef24-b498-42cc-8d98-25353e7a1f71>

Aufgabe 4

Ausgangslage Portugal

- Portugal kann eine Rolle Tuch in 90 Arbeitsstunden herstellen.
- Portugal kann ein Fass Wein in 80 Arbeitsstunden herstellen.

Ausgangslage England

- England kann eine Rolle Tuch in 100 Arbeitsstunden herstellen.
- England kann ein Fass Wein in 120 Arbeitsstunden herstellen.

Frage 1: Welches Land ist bei der der Produktion welches Gutes produktiver? (denkt dabei an die Menge an Tuch und Wein, welche die beiden Länder insgesamt produzieren können).

Tuch: Portugal England

Wein: Portugal England

Begründung: Portugal kann sowohl Tuch als auch Wein mit weniger Arbeitsstunden produzieren als England.

Frage 2: Wie sollten sich die Länder spezialisieren?

Portugal: Wein Tuch

England: Wein Tuch

Begründung: Portugal wird sich auf die Produktion von Wein spezialisieren. Hier ist der Vorteil gegenüber England noch grösser als beim Tuch (=komparativer Kostenvorteil). England spezialisiert sich auf die Produktion von Tuch. Dort ist der Nachteil gegenüber Portugal kleiner als beim Wein.

Frage 3: Füllt die folgende Tabelle aus und zeigt, dass sich die Spezialisierung und der anschliessende Handel für beide Länder lohnen.

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



7/12

	England	Portugal	Beide zusammen
a) Anzahl benötigte Arbeitsstunden für die Produktion einer Rolle Tuch + ein Fass Wein (kein Handel; beide Güter werden in jedem Land produziert)	100+120=220	80+90=170	220+170=390
b) Anzahl benötigte Arbeitsstunden für die Produktion von zwei Rollen Tuch (England) und zwei Fässer Wein (Portugal) (Spezialisierung)	100+100=200	80+80=160	200+160=360
c) Einsparungen an Arbeitsstunden dank Spezialisierung und Handel (Vergleich a) – b))	220-200=20	170-160=10	390-360=30 (oder: 20+10)

Fazit: Auch wenn Portugal in der Produktion beider Güter produktiver ist als England, lohnt es sich doch für Portugal, nur Wein zu produzieren und Tuch aus England zu beziehen. Die knappen Ressourcen (hier: Arbeitsstunden) werden so eingesetzt, dass das Maximum rauschaut. Dasselbe gilt für England.

Aufgabe 5

SuS sollen sich für eine Reihe von Ländern und Gütern überlegen, weshalb diese gerade dort produziert werden (nicht ausschliesslich, aber doch in grossem Umfang). Auf dem Aufgabenblatt hat es Platz, um Lösungsvorschläge zu notieren. Sollten die SuS Schwierigkeiten haben, Antworten zu finden, können die Lehrpersonen Hinweise geben (basierend auf den Lösungsvorschlägen).

Hinweis: SuS sollen sich dabei immer Folgendes überlegen: i) was kann bzw. können die Menschen im entsprechenden Land besonders gut? ii) Was gibt es in diesem Land in grossen Mengen und in anderen Ländern nicht?

Gut	Begründung
Weshalb produziert die <u>Schweiz</u> komplexe Präzisionsmaschinen oder Medikamente?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut ausgebildete Arbeiter/-innen ▪ Hoher technologischer Stand (z.B. der Fabriken)
Weshalb fördert und exportiert <u>Saudi-Arabien</u> Erdöl?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viel Erdöl, das einfach zugänglich ist
Weshalb kommen die meisten Kleider aus Fabriken in <u>China</u> ?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grosse Bevölkerung. Erlaubt arbeitsintensive Produktion
Weshalb wird in <u>Dänemark</u> viel Windenergie produziert und dann in andere Länder exportiert?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viel Wind aufgrund der geographischen Lage
Weshalb importiert <u>Kanada</u> exotische Früchte wie Bananen und Papaya aus Mittelamerika?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegen dem rauen Klima wachsen in Kanada keine exotischen Früchte. Produktion in Gewächshäusern etc. wäre viel zu teuer.

Frontaler Block zum Abschluss. Zwei zentrale und aktuelle Fragen stehen noch im Raum:

- **Profitieren alle Länder vom Handel?**

Es profitieren diejenigen Länder, die in der Lage sind, überhaupt Güter und Dienstleistungen im nötigen Umfang zu produzieren. Dazu braucht es in erster Linie stabile Rahmenbedingungen, so, dass sich Unternehmen

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



8/12

entfalten können (Stichworte: Investitionssicherheit; Garantie der Eigentumsrechte; unabhängige Justiz; gewisses Bildungsniveau der Bevölkerung; stabile Währung etc.). In Staaten mit (Bürger-)kriegen oder prekärer Sicherheitslage ist das häufig nicht der Fall. Schliesslich muss Handel zugelassen sein. Wenn ein Land Importe und/oder Exporte gar nicht erst erlaubt oder stark beschränkt, können keine Handelsgewinne realisiert werden.

Hinweis 1: Handel hat vielfach zu einer massiven Reduktion der absoluten Armut beigetragen. Während 1970 etwas mehr als zwei Milliarden Menschen mit 1.90 Dollar pro Tag auskommen mussten (so definiert die Weltbank «absolute Armut»), waren es 2015 noch rund 705 Millionen. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist der Rückgang noch eindrücklicher: 1970 lebten weltweit 60 Prozent der Menschen in absoluter Armut, heute sind es noch rund zehn Prozent. Von der Armutsreduktion profitiert haben (nicht abschliessend) Länder aus Asien wie China, Südkorea, Japan, Indien. Diese Länder haben sich früher oder später dem Handel geöffnet (vgl. Hinweis 2)

Hinweis 2: Die Erfahrung verschiedener Länder (u.a. China, Südkorea, Japan, Mauritius) hat jedoch gezeigt, dass es manchmal durchaus sinnvoll sein kann, Handel temporär einzuschränken, um die Wirtschaft erst auf den globalen Wettbewerb vorzubereiten (das Argument ist unter Ökonomen zwar umstritten aufgrund theoretischer Überlegungen und negativer Beispiele; wie erwähnt gibt es aber auch diverse positive Beispiele).

Hinweis 3: Für die Schweiz als kleine, offene Volkswirtschaft ohne klassische Ressourcen (Energieträger, Land) ist der internationale Handel von enormer wirtschaftlicher Bedeutung, da sie aus eigener Kraft gar nicht alles herstellen könnte, u.a. weil wichtige Rohstoffe fehlen. Die Schweiz und die Schweizer Wirtschaft haben die Chancen der Globalisierung sehr gut genutzt und die Schweiz kann deshalb als Gewinnerin der Globalisierung bezeichnet werden.

▪ Profitieren in einem Land alle vom Handel mit dem Ausland?

Insgesamt überwiegen die Gewinne, d.h. ein Land profitiert als Ganzes. Es gibt aber immer Gewinner und Verlierer. Werden in Folge von Spezialisierung oder stärkerem Wettbewerb Güter in einem Land nicht mehr produziert, verlieren die entsprechenden Arbeiter/-innen ihren Job. Teilweise ist es dann schwierig, wieder einen neuen Job zu finden. So ist es kurzfristig undenkbar, dass ein arbeitslos gewordener Handwerker zu einem IT-Konzern wechselt. Hier kommen in der Praxis insbesondere der Bildung und Weiterbildung eine zentrale Rolle zu, damit sich die Arbeitslosen umschulen können. Generell zeigt sich, dass in den Industrieländern in erster Linie gut ausgebildete Arbeiter/-innen von der Globalisierung profitier(t)en, während sich die wirtschaftliche Lage für gewisse Arbeiter/-innen ohne oder mit nur geringer Ausbildung eher verschlechtert hat (nicht in allen Branchen). Eine wichtige Rolle spielt hier aber auch die allgemeine technologische Entwicklung (Stichworte: Automatisierung, Digitalisierung; Strukturwandel). Damit die Bevölkerung eines Landes die Globalisierung und den zunehmenden Handel akzeptiert, dürfen die Verlierer nicht vergessen werden. In der Schweiz ist das im Vergleich zu anderen Ländern dank dem gut ausgebauten Wohlfahrtsstaat, dem guten Bildungssystem und dem flexiblen Arbeitsmarkt eher der Fall. Deshalb sind in der Schweiz weder eine deutlich höhere Arbeitslosigkeit noch tiefere Löhne zu beobachten.

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



9/12

3. Protektionismus

Aus Gründen der Aktualität soll auch das Thema Protektionismus kurz angeschnitten werden. Im Unterricht bleibt dazu wenig Zeit, daher wird er hier sehr kurz dargestellt. Es bietet sich an, das Thema in einem Lehrgespräch zu behandeln. Dazu stehen zwei Aufgaben (6-7) zur Verfügung, wovon z.B. eine ausgewählt werden kann.

Hintergrundinformation:

- Protektionismus meint die **Be- bzw. sogar Verhinderung von internationalem Handel durch Staaten**, um inländische Anbieter gegenüber ausländischen Anbietern zu bevorzugen, sie also zu schützen.
- Aus der obigen Feststellung, dass freier Handel grundsätzlich allen dient, folgt direkt, dass alle Massnahmen, die den Handel einschränken (eben Protektionismus), der Wohlfahrt schaden.
- Es gibt eine Reihe von **Handelshemmnissen**. Das klassische Instrument ist der **Zoll**. Ein Zoll erhöht direkt den Preis eines Gutes, das importiert wird. Es wird also teurer und daher gegenüber den inländischen Produkten benachteiligt. Es können aber auch **maximale Importmengen** vorgeschrieben werden oder **Exporte z.B. mit Subventionen** gefördert werden. Relevant sind heute vor allem Vorschriften z.B. zur Zusammensetzung, Verpackung oder Zulassung eines Produkts, welche die Produktionskosten erhöhen und damit zu einer Verteuerung / Benachteiligung von ausländischen Produkten führen.
- Weil man sich grundsätzlich einig ist, dass Handel für alle von Vorteil sein kann, versucht man auf internationaler Ebene, den Protektionismus laufend zu verringern. Insbesondere Zölle sind heute im Vergleich zu Mitte des vergangenen Jahrhunderts viel tiefer oder ganz abgeschafft.
- *Sofern keine Übung mehr durchgeführt wird, ist noch Folgendes zu ergänzen:*
 - **Typische Gründe für Protektionismus:**
 - *Durchsetzen von Einzelinteressen gewisser Branchen über den politischen Weg (Lobbyismus), z.B. Landwirtschaft, Gewerkschaften.*
 - *Übergeordnete Interessen z.B. Schutz der Gesundheit, z.B. Verbot von Import von Hormonfleisch oder mit Giftstoffen hergestelltes Kinderspielzeug*
 - *Reaktion auf protektionistische Massnahmen eines anderen Landes («Handelskrieg»)*
 - *Aufbau einer eigenen Industrie (z.B. Entwicklungsländer)*
 - *Boykotte z.B. gegen Länder, die Kinderarbeit tolerieren*
 - **Typische Folgen von Protektionismus:**
 - *Höhere Preise für geschützte Produkte im eigenen Land*
 - *Stärkung des geschützten Sektors (z.B. mehr Arbeitsplätze, höhere Löhne), evtl. zu Ungunsten anderer, nicht geschützter Sektoren*
 - *Höhere Preise aber auch für Konsument/-innen und die verarbeitende Industrie*
 - *Provokation von Gegenmassnahmen aus dem Ausland («Handelskrieg»)*
 - *Zolleinnahmen oder Ausgaben für Subventionen; Erreichen von politischen Zielen (z.B. Gesundheitsschutz)*

----- OPTIONAL -----

Für ein allfälliges Lehrgespräch stehen die folgenden beiden Aufgaben zur Verfügung:

- Aufgabe 6: Hier können einzelne **aktuelle Beispiele** aus der Praxis diskutiert werden.
 - Aufgabe 7: Hier kann anhand eines **fiktiven Beispiels** die Interessenslage bezüglich protektionistischer Massnahmen aufgezeigt werden.
-

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



10/12

Aufgabe 6

Anhand der folgenden Fragen sollen SuS zusammen mit der LP Gründe für und Folgen von Protektionismus erarbeiten. Es bietet sich an, *ein* Beispiel zu wählen (teilweise sind sie redundant). Die Lösungen können in die Tabelle auf dem Aufgabenblatt eingetragen werden.

Handlung / Massnahme	Mögliche Begründung	Mögliche Folgen
Der US-Amerikanische Präsident hat gegenüber China u.a. die Zölle für Stahl erhoben.	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheit: Die USA möchten Stahl selbst herstellen, da möglicherweise wichtig für die Rüstungsindustrie - Die USA wollen, dass China sich ebenfalls an die Regeln des Welthandels hält - Die USA will die Stahlindustrie, die stark vom Ausland konkurrenziert wird, schützen. Damit werden in dieser Industrie Arbeitsplätze erhalten und – wichtig – Wählerstimmen gesichert - Die USA wollen Zolleinnahmen generieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitsplätze in der Stahlindustrie werden erhalten - Wegen den Zöllen wird Stahl in den USA teurer. Das schadet allen Industrien, die Stahl verarbeiten (teurerer Input; insbesondere Autoindustrie) - Produkte, die Stahl brauchen (z.B. Auto oder Häuser) werden für die Konsumenten teurer. - Provokation von Gegenmassnahmen seitens China («Handelskrieg») - Gegenmassnahmen anderer Staaten, z.B. Schutzmassnahmen der EU, damit ihr Markt nicht betroffen ist - Zolleinnahmen für die USA - Die geschützte Stahlindustrie absorbiert Arbeitskräfte (und sonstige Ressourcen), die besser in einer zukunftsfähige(re)n Branche eingesetzt würden
Die EU hat den Import von Hormonfleisch (Fleisch von Tieren, die mit Hormonen behandelt wurden) verboten.	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheit der Konsument/-innen: Es ist umstritten, wie gesund dieses Fleisch ist - Schutz der EU-Landwirtschaft (unter anderem) vor US-Konkurrenz (z.B. weil die Landwirtschaft in den USA ebenfalls vom Staat unterstützt wird oder weil weniger strenge Gesundheits-, Tierschutz- oder Umweltschutzvorschriften für die Landwirtschaft gelten) - Gute Vertretung der Landwirtschaft in der Politik 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Hormonfleisch in der EU - Teureres Fleisch in der EU = mehr Verdienst für die EU-Landwirtschaft - Provokation von Gegenmassnahmen seitens der USA («Handelskrieg») - Teurer für die Kunden und die nahrungsmittelverarbeitende Industrie (z.B. Restaurants) - Die US-Landwirtschaft muss ihre Produkte anderswo verkaufen
Die Landwirtschaft in der Schweiz wird mit verschiedenen Massnahmen gegen Konkurrenz aus dem Ausland geschützt.	<ul style="list-style-type: none"> - Ernährungssicherheit in der Schweiz - Gesundheit der Konsument/-innen - Schutz der höheren Qualität der Schweizer Landwirtschaftsprodukte - Schutz der Landwirtschaftlichen Betriebe und deren Leistungen für die Allgemeinheit (z.B. Landschaftspflege) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Landwirtschaftsbetriebe mit positiven (z.B. Landschaftspflege) als auch negativen Effekten (Umweltbelastung mit Pestiziden oder Klimagasen) - Mehr Einkommen für Landwirtschaft - Teure Produkte für Kunden und verarbeitende Industrie (z.B. Schoggi)

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



11/12

	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Vertretung der Landwirtschaft in der Politik - Schutz bzw. Stärkung des ländlichen Raums - Abfedern des Strukturwandels («Bauernsterben») 	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Staatseinnahmen durch Zölle - Ggf. Staatsausgaben durch Subventionen
<p>Steckdosen unterscheiden sich häufig von Land zu Land. Entsprechend kann man keine ausländischen Elektrogeräte anschliessen bzw. man braucht dazu einen Adapter.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ursprünglich kein Bedarf (kaum Reisende), auch deshalb unterschiedliche Entwicklungen / keine Harmonisierung - Anpassung an der Infrastruktur wäre heute sehr teuer (Steckdosen 'umbauen' etc.) - Später: Weil Stecker nicht passten, konnten Elektrogerätehersteller verhindern, dass Leute günstigere Geräte im Ausland kauften - Es hat sich ein zusätzliches Geschäft entwickelt: Produktion und Verkauf von Adaptern 	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt weniger Anreize, Elektrogeräte im Ausland zu kaufen (weil der Stecker nicht passt bzw. weil man noch einen Adapter kaufen muss) - Geräteproduzenten können deshalb unterschiedliche Preise in unterschiedlichen Ländern verlangen und so die Gewinne erhöhen - Produzenten können Adapter verkaufen (neues Geschäftsfeld) - Die Kunden werden daran gehindert, im Ausland möglicherweise günstigere Elektrogeräte zu kaufen bzw. sie müssen Geld für einen Adapter (oder mehrere) ausgeben
<p>Die EU garantiert den Bauern einen Mindestpreis für gewisse landwirtschaftliche Produkte. Wenn die Bauern die Produkte exportieren, erhalten sie zudem eine hohe Subvention, um die Produkte günstig im Ausland verkaufen zu können.</p>	<p>Vgl. oben. Zusätzlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung der Überproduktion (anstatt vernichten) 	<p>Vgl. oben. Zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Massive Überproduktion (wegen hohem Mindestpreis) - Landwirtschaftliche Produkte können günstig im Ausland verkauft werden. Positiv für ausländische Konsument/-innen und verarbeitende Industrie; negativ für lokale Bauern, z.B. in Afrika (Zerstörung Lebensgrundlage)

Globalisierung / Internationaler Handel

Informationen für Lehrpersonen



12/12

Aufgabe 7

Alternativ oder ergänzend sollen SuS die Vor- und Nachteile von protektionistischen Massnahmen anhand eines fiktiven Beispiels 'erfahren'. Dabei sollen sie die Tabelle auf dem Aufgabenblatt als Vorlage nehmen.

Die Übungsanlage ist die Produktion von Papier, die im Ausland (z.B. Finnland) deutlich günstiger möglich ist als in der Schweiz.

Ihr seid...	Euer Ziel:	Wie reagiert Ihr auf die ausländische Konkurrenz?	Interesse an protektionistischen Massnahmen?
Schüler/-in	Ihr braucht Papier, um Aufgaben wie diese zu lösen	Erfreut: Tiefere Papierpreise.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Schweizer Papierfabrik	Ihr möchtet Papier verkaufen	Nicht erfreut: Weniger Papierverkauf und/oder Druck auf die Preise.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Gemeinderat in einer Gemeinde mit einer grossen Papierfabrik	Eure Einwohner sollen Arbeit haben und – wie die Fabriken – Steuern bezahlen	Nicht erfreut: Arbeitslosigkeit steigt/Einkommen sinken; Unternehmensgewinne sinken; Führt zu tieferen Steuereinnahmen und ggf. zu Sozialausgaben	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Zeitungsverlag	Ihr braucht Papier, um Eure Zeitungen zu drucken	Erfreut: Kosten der Zeitungsproduktion sinken.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

Nun wird angenommen, dass das Papier aus Finnland mehr giftige Stoffe enthält als das Papier aus der Schweiz. Wie würde das Bundesamt für Gesundheit in diesem Fall reagieren?

Bundesamt für Gesundheit	Ihr wollt eine gesunde Bevölkerung	Nicht erfreut: Gesundheitsrisiken steigen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
--------------------------	------------------------------------	--	---

Fazit:

In der Realität werden sich **negativ Betroffene** über den Weg der Politik gegen ausländische Konkurrenz **wehren** – und damit möglicherweise Erfolg haben, indem z.B. ein **Zoll** eingeführt wird. Der letzte Punkt («Bundesamt für Gesundheit») soll dabei verdeutlichen, dass es teilweise auch **übergeordnete Gründe** gibt bzw. geben kann, um den Handel einzuschränken. Sollte der Schweizer Bevölkerung die Gesundheit ein wichtiges Anliegen sein, dann kann damit eine **Importbeschränkung** begründet werden. Die Gefahr besteht hier natürlich, dass solche **'gesellschaftlichen Präferenzen'** gewissen Interessengruppen als Vorwand dienen, um ihre eigenen Ziele (z.B. Schutz vor ausländischer Konkurrenz) zu verfolgen. Jede Intervention hat einen Preis. Die Gesellschaft muss jeweils abwägen, ob der Nutzen einer Importbeschränkung grösser ist als deren Kosten.

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



1/9

Globalisierung und internationaler Handel

Aufgabe 1 (Hausaufgabe)

Überlegt euch (oder recherchiert im Internet, fragt eure Eltern) zu **zwei Gütern und/oder Dienstleistungen**, die ihr häufig braucht, in welchem Land diese produziert werden. Notiert eure Antworten in der folgenden Tabelle.

Gut	Hergestellt in...

Schreibe auf, was deine Vermutungen zu den Produkten deiner MitschülerInnen sind.

- Wo denkst du, kommen viele Produkte her?
- Wo eher wenige?
- Welche Art Produkte kommt aus welchen Ländern oder Regionen?

.....

.....

.....

.....

.....



Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



2/9

Globalisierungs-Wiki

Hier werden wichtige Begriffe aus den Arbeitsblättern erklärt und mit einem Beispiel veranschaulicht.

(alphabetisch geordnet)

Begriff	Definition
Dienstleistungen	Leistung, Arbeit in der Wirtschaft, die nicht unmittelbar der Produktion von Gütern dient. <i>Beispiel: Eine Versicherungsgesellschaft stellt keine Güter im eigentlichen Sinne her, sondern bietet Dienstleistungen an.</i>
Globalisierung	Weltweite Verflechtung in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur usw. <i>Beispiel: Heute können wir Produkte aus aller Welt in der Schweiz kaufen. Dies ist eine Folge des globalisierten Handels.</i>
Güter	Als Güter werden Mittel bezeichnet, welche der Bedürfnisbefriedigung dienen. Es gibt freie und wirtschaftliche Güter. <i>Beispiel: Luft ist ein freies Gut, da sie kostenlos und grosser Menge verfügbar ist. Sie dient u.a. dazu, das menschliche Bedürfnis nach Atemluft zu erfüllen. Handys sind ein wirtschaftliches Gut, da sie nicht kostenlos erhältlich sind. Sie dienen u.a. dazu, dass Bedürfnis nach Kommunikation zu erfüllen.</i>
Import / Export	Import: Einfuhr eines Gutes in ein Land. <i>Beispiel: Die Schweiz importiert Bananen aus Südafrika, da hier keine Bananen wachsen.</i> Export: Ausfuhr von Gütern aus einem Land. <i>Beispiel: Die Schweiz exportiert Luxusuhren in die ganze Welt, wo diese dann verkauft werden.</i>
Konkurrenz	Als Konkurrenten oder Konkurrenz werden Mitbewerber in der gleichen Branche bezeichnet. <i>Beispiel: Zwei Firmen stellen Schokoladeriegel her. Sie sind Konkurrenten.</i>
Produktivität	Unter Produktivität versteht man das Verhältnis von Input und Output. Man schaut sich also an, wie viel von einem Produkt mit welchem Mass an Aufwand produziert werden kann. Entsteht ein grosses Produkt mit einem kleinen Aufwand, ist die Produktivität hoch. <i>Beispiel: Kann eine Firma in kurzer Zeit und mit wenig Kosten verbunden viele Turnschuhe produzieren, weist sie eine hohe Produktivität auf.</i>
Protektionismus	Schutz der eigenen Wirtschaft vor ausländischen Märkten. <i>Beispiel: Die Schweiz erhebt einen Zoll auf Milchprodukte aus dem Ausland. So werden diese teurer und inländische Produkte haben einen Preisvorteil.</i>
Spezialisierung	Von Spezialisierung spricht man, wenn Arbeiten aufgeteilt werden, so dass jede(r) Beteiligte diejenige Arbeit verrichtet, welche sie am besten und produktivsten (siehe Produktivität) erledigen kann. <i>Beispiel: Die Schweiz hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Uhren spezialisiert. Andere Länder kaufen Schweizer Uhren, anstatt diese selbst herzustellen.</i>
Subventionen	Subventionen sind eine Art Belohnung des Staates für ein Verhalten, das erwünscht ist. <i>Beispiel: Die Schweiz möchte, dass mehr Weizen angebaut wird. Sie verteilt daher Geld (Subventionen) an Bauern, welche Weizen ansäen.</i>

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



3/9

Globalisierung

Aufgabe 2

Die **Globalisierung** merkt ihr vor allem anhand der Produkte aus der ganzen Welt, die man in der Schweiz kaufen kann.

Wo merkt ihr die Globalisierung sonst noch? Notiert eure Antworten in der folgenden Tabelle.

Bereich	Wo ist für euch die Globalisierung spürbar?
Wirtschaft Güter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Man kann Güter aus der ganzen Welt bei uns kaufen. ▪ Riesige Frachtschiffe mit vielen Containern fahren jeden Tag über das Meer. ▪ Auf Schweizer Autobahnen sieht man unzählige Lastwagen aus dem Ausland.
Wirtschaft Geld und Bezahlen	
Wirtschaft Arbeiten / Studieren / Arbeitsort	
Politik Internationale Organisationen / Verträge	
Kultur Musik und Filme / globale Marken	
Politik Internationale Organisationen / Verträge	
Persönliche Netzwerke Reisen und Social Media	

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



4/9

Beispiel: Typische Lieferkette eines Hemdes



Abbildung 2 Lieferkette eines Hemdes. Quelle: Economiesuisse

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



5/9

Aufgabe 3

Weshalb 'passiert' die **Globalisierung**? Weshalb ist es z.B. möglich, **Güter in China** zu produzieren und bei uns zu **konsumieren**? Oder weshalb können wir ein **Call Center in Indien** betreiben, das uns hier in der Schweiz bei Computerproblemen aushilft?

Versucht anhand der folgenden Bilder herauszufinden, aus welchen Gründen die Globalisierung immer stärker vorangetrieben wird.

Transportkosten



Kommunikationskosten



Politischer Wille



Wirtschaftliche Interessen



Grund	Weshalb fördert das die Globalisierung?
Transportkosten (Bilder: Postkutsche; Containerschiff; Flugverkehr)	
Kommunikation (Bilder: Altes Telefon; alter Computer; Handy)	
Politischer Wille («Liberalisierung») (Bilder: Offener Zoll; Europa-Flagge)	
Wirtschaft (Bilder: Shopping Mall, Währungen)	

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



6/9

Internationaler Handel

Aufgabe 4

In dieser Aufgabe wollen wir nachvollziehen, weshalb sich Spezialisierung und Handel lohnt. Die Aufgabe basiert auf dem Video, das gezeigt wird.

Link zum Video:

<https://www.srf.ch/play/tv/eco/video/komparativer-kostenvorteil?id=ff4bef24-b498-42cc-8d98-25353e7a1f71>

Ausgangslage Portugal

- Portugal kann eine Rolle Tuch in 90 Arbeitsstunden herstellen.
- Portugal kann ein Fass Wein in 80 Arbeitsstunden herstellen.



Ausgangslage England

- England kann eine Rolle Tuch in 100 Arbeitsstunden herstellen.
- England kann ein Fass Wein in 120 Arbeitsstunden herstellen.



Frage 1: Welches Land ist bei der der Produktion welches Gutes produktiver? (denkt dabei an die Menge an Tuch und Wein, welche die beiden Länder insgesamt produzieren können).

Tuch: Portugal England

Wein: Portugal England

Begründung:

.....

.....

Frage 2: Wie sollten sich die Länder spezialisieren?

Portugal: Wein Tuch

England Wein Tuch

Begründung:

.....

.....

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



7/9

Frage 3: Füllt die folgende Tabelle aus und zeigt, dass sich die Spezialisierung und der anschliessende Handel für beide Länder lohnen.

	England	Portugal	Beide zusammen
d) Anzahl benötigte Arbeitsstunden für die Produktion einer Rolle Tuch + ein Fass Wein (kein Handel; beide Güter werden in jedem Land produziert)			
e) Anzahl benötigte Arbeitsstunden für die Produktion von zwei Rollen Tuch (England) und zwei Fässer Wein (Portugal) (Spezialisierung)			
f) Einsparungen an Arbeitsstunden dank Spezialisierung und Handel (Vergleich a – b)			

Aufgabe 5

Überlegt euch für die folgend aufgeführten Güter, weshalb diese in grossem Umfang in den angegebenen Ländern hergestellt werden. Überlegt euch dabei Folgendes:

- Was kann bzw. können die Menschen im entsprechenden Land besonders gut?
- Was gibt es in diesem Land in grossen Mengen und in anderen Ländern nicht?

Gut	Begründung
Weshalb produziert die <u>Schweiz</u> komplexe Präzisionsmaschinen oder Medikamente?	
Weshalb fördert und exportiert <u>Saudi-Arabien</u> Erdöl?	
Weshalb kommen die meisten Kleider aus Fabriken in <u>China</u> ?	
Weshalb wird in <u>Dänemark</u> viel Windenergie produziert und dann in andere Länder exportiert?	
Weshalb importiert <u>Kanada</u> exotische Früchte wie Bananen und Papaya aus Mittelamerika?	

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



8/9

Protektionismus

Aufgabe 6

Die Lehrperson wird mit euch eines der untenstehenden Beispiele diskutieren. Überlegt dabei, wie **protektionistische Massnahmen** begründet werden können und welche Folgen sie für verschiedene Gruppen (Unternehmen im Inland und Ausland, Konsument/-innen, den Staat etc.) haben.

Handlung / Massnahme	Mögliche Begründung	Mögliche Folgen
Der US-Amerikanische Präsident hat gegenüber China u.a. die Zölle für Stahl erhoben.		
Die EU hat den Import von Hormonfleisch (Fleisch von Tieren, die mit Hormonen behandelt wurden) verboten.		
Die Landwirtschaft in der Schweiz wird mit verschiedenen Massnahmen gegen Konkurrenz aus dem Ausland geschützt.		
Steckdosen unterscheiden sich häufig von Land zu Land. Entsprechend kann man keine ausländischen Elektrogeräte anschliessen bzw. man braucht dazu einen Adapter.		
Die EU garantiert den Bauern einen Mindestpreis für gewisse landwirtschaftliche Produkte. Wenn die Bauern die Produkte exportieren, erhalten sie zudem eine hohe Subvention, um die Produkte günstig im Ausland verkaufen zu können.		

Globalisierung / Internationaler Handel

Arbeitsblatt



9/9

Aufgabe 7

Erfundenes Beispiel:

In der Schweiz gibt es diverse Papierfabriken. In Finnland kann Papier aber günstiger hergestellt werden als in der Schweiz. Zwischen der Schweiz und Finnland herrscht freier Papierhandel. Versetzt euch in die in die verschiedenen Rollen, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind, und haltet fest, wie ihr auf den Papierhandel mit Finnland reagiert und ob ihr Interesse an protektionistischen Massnahmen habt.

Ihr seid...	Euer Ziel:	Wie reagiert Ihr auf die ausländische Konkurrenz?	Interesse an protektionistischen Massnahmen?
Schüler/-in	Ihr braucht Papier, um Aufgaben wie diese zu lösen.		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Schweizer Papierfabrik	Ihr möchtet Papier verkaufen.		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Gemeinderat / Gemeinderätin in einer Gemeinde mit einer grossen Papierfabrik	Eure Einwohner sollen Arbeit haben und – wie die Fabriken – Steuern bezahlen.		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Zeitungsverlag	Ihr braucht Papier, um Eure Zeitungen zu drucken.		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Nun wird angenommen, dass das Papier aus Finnland mehr giftige Stoffe enthält als das Papier aus der Schweiz. Wie würde das Bundesamt für Gesundheit in diesem Fall reagieren?

Bundesamt für Gesundheit	Ihr wollt eine gesunde Bevölkerung.		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
---------------------------------	-------------------------------------	--	--